



Vorstandsbericht AG Universitätsbibliotheken vbnw-Jahresversammlung 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

eines der wohl aktuellsten, medienrelevantesten und politisch brisantesten Themen im Kontext von Universitäten und Hochschulen ist der Studentenansturm aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs, auch wenn er derzeit wohl nicht alle Hochschulen gleichermaßen trifft und sich teilweise ins nächste Jahr zu verlagern scheint. Vor etwa vier Wochen mahnte der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks, Achim Meyer auf der Heyde, übrigens auch Mitglied im Hochschulrat der Universität Wuppertal, vor noch längeren Schlangen an den Essensausgaben der Mensen. Die Zahl der Studierenden habe sich, so Meyer auf der Heyde, in den vergangenen zehn Jahren um 25 Prozent auf derzeit rund 2,5 Mio. Studierende bundesweit erhöht. Bis in den Landtag schaffte es die Wohnungsnot der Studierenden und hier insbesondere die ungünstige Ausgangslage für die (geschätzt) etwa 129.000 Erstsemester an nordrhein-westfälischen Universitäten und Hochschulen. Neben den Topthemen „Personal“, „Räume“ und „Soziale Infrastruktur“ ist es für die Universitätsbibliotheken nicht ganz so leicht, bei der Mittelverteilung vor Ort für den erhöhten Ausstattungsbedarf in den Bibliotheken zu werben. Dabei sind die Zahlen der Universitätsbibliotheken in diesem Zusammenhang durchaus einmal erwähnenswert:

- Nochmaliger Anstieg der sog. aktiven Nutzer, die in den Universitätsbibliotheken konventionelle Literatur, also gedruckte Bücher ausleihen, in den Jahren 2010 bis 2012 um 6,3 Prozent auf nun mehr als 405.000 bei landesweit etwa 450.000 Studierenden in den Universitäten. Und hier ist der aktuelle Anstieg des Jahres 2013 statistisch noch nicht einmal berücksichtigt!
- Starker Anstieg der Nutzung der von den Universitätsbibliotheken gekauften oder lizenzierten E-Books und E-Journals. Ein Vergleich der von der Hälfte der Universitätsbibliotheken veröffentlichten Zahlen zur Nutzung digitaler Dokumente zeigt, dass diese immer mehr eine echte Konkurrenz zur gedruckten Fachliteratur werden und bereits fast deren Nutzungsfrequenz erreichen.
- Im Jahr 2012 mussten im Schnitt knapp 57 Prozent der Literaturerwerbungsmitel (also landesweit etwa 21,5 Mio. EUR) für den Kauf oder die Lizenzierung elektronischer Angebote aufgebracht werden.
- Allerdings gingen wiederum im Vergleich zum Jahr 2010 die für beide Angebotsarten (digital und gedruckt) zur Verfügung stehenden Erwerbungsmitel im Schnitt um 6,4 Prozent zurück. Nicht verschwiegen werden soll, dass es hier lokal sehr unterschiedliche Sonderentwicklungen gibt.

Wie auch bei den von Universität zu Universität unterschiedlichen Anteilen an den Studienbeitrags- oder jetzt Qualitätsverbesserungsmitteln ist dies ebenso bei den Mitteln aus dem Hochschulpakt von Bund und Ländern zu konstatieren. Auch hier ist eine deutliche Tendenz zur Uneinheitlichkeit und somit zum örtlich sehr unterschiedlichen Stand der Literaturlausstattung festzustellen.

Zu einem weiteren Thema. In den Jahren 2011 und 2012 hat der Landesrechnungshof (LRH) die Universitätsbibliotheken geprüft, wie man auch dem im Juli veröffentlichten Jahresbericht des LRH entnehmen kann. In diesem Zusammenhang haben sich die Universitätsbibliotheken neben den ortsspezifischen Themen und Fragen auch mit den vom LRH entworfenen Muster-geschäftsprozessen „Medienbeschaffung“ und „Ausleihe“ auseinandergesetzt.

Die AG UB und das Hochschulbibliothekszenrum in Köln haben vereinbart, bis zum Jahresende 2013 die Möglichkeit eines landesweiten, gemeinsamen Bestellsystems intensiv zu prüfen. Die diesbezügliche Finanzierung wäre natürlich noch zu klären. Zudem existieren schon kommerzielle Umgebungen einzelner Lieferanten, die den anzustrebenden elektronischen Workflow bereits jetzt gut unterstützen. Es wird spannend sein zu sehen, ob diese gemeinsam landesweit angestrebte Lösung am Ende realisiert werden kann.

Die Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken hat – und dies ist ein weiteres wichtiges Themenfeld für die Universitätsbibliotheken – eine Stellungnahme zur Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz „Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern“ verfasst und veröffentlicht. Neben den bereits traditionellen Schulungsangeboten für Studierende wird in dieser Stellungnahme die Schlüsselstellung der fachwissenschaftlich ausgebildeten Fachreferentinnen und Fachreferenten in den Universitätsbibliotheken für die Stärkung von Informationskompetenz in Lehre und Forschung betont. Die Vielfalt anspruchsvoller und in der Stellungnahme aufgeführten Aufgaben stellt – so die Auffassung der AG UB - hohe Anforderungen an die fachwissenschaftliche, didaktische und kommunikative Kompetenz der Fachreferenten.

In mehreren Sitzungen wurde vor dem Hintergrund der DFG-Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“ die Weiterentwicklung der bibliothekarischen Verbundsysteme behandelt. Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Förderung angenommene CIB-Antrag strebt - grob vereinfacht – bis zum Jahr 2017 für die am Antrag beteiligten Verbände eine Synchronisation der Daten mit internationalen Datenbanken sowie die Umstellung der Katalogisierung von regionalen Verbundplattformen auf internationale Cloudanbieter vor.

Im Rahmen mehrerer vom Hochschulbibliothekszenrum organisierter Workshops wurde deutlich, dass die regionalen Verbundzentralen und damit auch das Hochschulbibliothekszenrum in Köln zunehmend unter Druck geraten, ihre bisherigen Dienste zu legitimieren und sich zugleich in geeigneter Weise zu den im CIB-Antrag aufgezeigten Entwicklungslinien zu positionieren. Die Mitgliedsbibliotheken diskutieren die möglichen Szenarien intensiv, ohne dass sich bisher eine klare Linie abzeichnet. Es stellen sich eine Vielzahl von Fragen, die

größtenteils immer noch nicht beantwortet werden können, deren Beantwortung jedoch erheblichen Einfluss auf die zukünftigen lokalen und regionalen Systemumgebungen haben dürfte. In diesem größeren Zusammenhang ist auch das zuvor beschriebene Thema „Bestellsystem“ zu sehen. Hinsichtlich des gesamten Bezugsrahmens ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der in der AG UB organisierten Universitätsbibliotheken mit dem Hochschulbibliothekszentrum von besonderer Bedeutung.

Weitere Themen im Berichtszeitraum waren die in den nächsten Jahren bevorstehende Einführung der RDA (Resource description and access) im deutschsprachigen Raum, das Urheberrecht, sowie die Neustrukturierung des Arbeitskreises Datenverarbeitung-Infrastruktur der Hochschulen in NRW (DV-ISA), der sich in erheblich geänderter, komplexerer Struktur neu konstituieren wird.

Im Berichtszeitraum bestanden die folgenden Arbeitsgruppen der AG UB:

- Arbeitsgruppe Elektronische Zeitschriften und Datenbanken
(Vorsitz: Werner Reinhardt, UB Siegen)
- Arbeitsgruppe Informationskompetenz
(Vorsitz: Dr. Renate Vogt, ULB Bonn)
- Arbeitsgruppe Benutzung
(Vorsitz: Albert Bilo, UB Duisburg-Essen)
- Ad-Hoc-AG Bestellsystem
(Vorsitz: Dr. Joachim Kreische, UB Dortmund)



(Uwe Stadler)